

W. Schmidt

Netzwerk Arbeits- und Arbeitnehmerinnenforschung Baden-Württemberg

Workshop 10. Oktober 2019, 13–17 Uhr

Willi-Bleicher-Haus, Stuttgart

Willi-Bleicher-Straße 20, Sitzungszimmer 1 („Clara Zetkin“) im 2. OG

F.A.T.K. Forschungsinstitut
für Arbeit
Technik und Kultur

 **Fraunhofer**
IAO

 IMU Institut

 **iINPUT**
consulting

Agenda

1. Kurze Präsentation der Idee eines Netzwerks
Arbeitsforschung Baden-Württemberg
2. Wechselseitige Vorstellung der Teilnehmenden
und deren Interessen
3. Austausch über Nutzen und Möglichkeiten eines
Netzwerks
4. Planung einer Konferenz (Frühjahr, Sommer 2020)
5. Verschiedenes

Zentrale Probleme in Betrieb und Gesellschaft

Digitalisierung

- Auswirkungen auf Beschäftigung und Qualifikationsanforderungen und deren Bewältigung
- Auswirkungen auf Autonomie und Entscheidungsspielräume
- KI und ML: „Cyber Valley“ ohne Sozialwissenschaften?
Alles eine Frage der Ethik? Technikfolgenabschätzung genügt nicht mehr, wird zudem schwieriger

Ökologische Krise

- Arbeitnehmerinnen als Betroffene der Veränderungen und als Akteure im Betrieb wichtig
- Neue Mobilitätskonzepte, Elektromobilität etc. sind gerade in Baden-Württemberg höchst relevant

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

- Soziale Ungleichheit
- Migration, Integration
- Rechtstendenzen auch in Betrieben

Akademie für Technikfolgenabschätzung Baden-Württemberg

Die Akademie für Technikfolgenabschätzung Baden-Württemberg (TA-Akademie, AFTA) wurde 1991 von der Landesregierung als Stiftung des öffentlichen Rechts gegründet und nahm am 1. April 1992 den Betrieb auf.

Zweck war laut Satzung, "Technikfolgen zu erforschen, zu bewerten und den gesellschaftlichen Diskurs über die Technikfolgenabschätzung zu initiieren und zu koordinieren." (nach Wikipedia)

Der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Frankenberg, im April 2002: "Um die Risiken moderner Technik einschätzbar zu machen und ihre Chancen konsequent nutzen zu können, benötigen wir einen breiten und gut organisierten öffentlichen Diskurs über Technikfolgen. Zu diesem Diskurs leistet die Akademie für Technikfolgenabschätzung wertvolle Beiträge, mit denen sie sich national und international einen Namen gemacht hat".

Im November 2002 beschloss die Landesregierung aus Kostengründen, sie zum Jahresende 2003 zu schließen. Trotz positiver Evaluation und breiter Kritik (u.a. der Grünen!). (nach Wikipedia und G. Fuchs 2003)

Akademie oder Netzwerk?

Angesichts der aktuellen Problemlage wäre eine Wiedereröffnung der Technikfolgenakademie durchaus eine naheliegende Forderung.

Doch wir setzen aus vier Gründen nicht darauf, weil ...

- (1) ... wir derzeit keine realistische Chance dafür sehen
- (2) ... selbst bei Chancen auf eine Wiedereröffnung darauf nicht gewartet werden kann, da keine Zeit zu verlieren ist
- (3) ... die bereits vorhandenen Kompetenzen der Institute und Lehrstühle eingebracht und genutzt werden sollen
- (4) ... das Konzept „Technikfolgenabschätzung“ im Prozess zu spät ansetzt, denn es muss gerade heute *auch* um arbeitnehmerorientierte, dialogorientierte Technikgenese gehen (Algorithmen, Datenauswahl bei maschinellem Lernen)

Stattdessen angestrebt:

Netzwerk der Arbeits- und Arbeitnehmerinnenforschung
in Baden-Württemberg

Arbeits- und Arbeitnehmer*innen*forschung

Das basale Konzept der Arbeitsbeziehungen (IR)

- Arbeitnehmer sind nicht nur Agenten, sondern auch Akteure – und zwar immer! – spielt oft keine Rolle in „Akzeptanzforschung“
- Sowohl Interessenunterschiede als auch -gemeinsamkeiten: Konflikt und Ausgleich grundlegend
- Soziale Anerkennung erleichtert Kooperation, Kooperation begünstigt soziale Anerkennung

Mitbestimmung und Partizipation

- Intelligenter Einsatz neuer Technologien bei Mitwirkung aller
- Sozialverträgliche Veränderungen sichern Engagement und Erfolg

Interessenartikulation

- Gemeinsame Interessenartikulation der Arbeitnehmer*innen* überwindet ethnischen Partikularismus und fördert Integration

Netzwerk Arbeits- und Arbeitnehmerinnen- forschung Baden-Württemberg

Wir schlagen folgende Schritte vor:

- Regelmäßige Treffen als Netzwerk mit eigener Adresse
- Gemeinsame Veranstaltung(en)
Zielgruppen: Öffentlichkeit, Politik, Verbände und
Interessenvertretungen
- Bemühung um Förderung durch das Land
(zunächst: Koordinationsstelle, evtl. größeres gemeinsames Projekt)
- Gelegentliche Kooperation bei der Beantragung von
Forschungsmitteln durch Bund und EU

Eine neue Akademie ist nicht grundsätzlich auszuschließen,
doch existierende Kompetenzen sollten in jedem Falle
genutzt und ausgebaut werden.